

Vandalismus oder Ikonoklasmus?

Die Sprengung der großen Buddhas von Bamiyan in der öffentlichen Wahrnehmung

Timoteus Rzepka

Im geplanten Beitrag wird die normative Haltung der Öffentlichkeit gegenüber der Sprengung der Buddhasstatuen von Bamiyan durch die Taliban analysiert. Dieser wird im Anschluss eine wissenschaftlich fundierte Ansicht entgegengesetzt. Untersucht man nämlich die Berichterstattung der deutschen Printmedien, die die erste Ankündigung und die anschließend auch durchgeführte Sprengung der Buddhasstatuen im ca. 230 Kilometer nordwestlich von Kabul befindlichen Bamiyan-Tal umgibt, so findet sich schnell der Topos eines barbarischen Vandalismus, durchgeführt von islamischen Fundamentalisten. So bezeichnete beispielsweise die Tageszeitung *Die Welt* die Taliban mehrfach als „Gotteskrieger“ und als „Vandalen“ sowie die Sprengung selbst als „Rückkehr in die Barbarei“ (Ausgaben 53/2001 vom 3. März, 54/2001 vom 5. März). Auch das Wochenmagazin *Der Spiegel* sah in der Sprengung durch die „radikalislamistische Regierung Afghanistans“ einen Akt des Vandalismus (Ausgabe 11/2001 vom 12. März). Ähnliche Darstellungen finden sich beispielsweise auch beim ICOMOS (Petzet 2002). Dieses Narrativ entspricht der gängigen Abgrenzungsrhetorik anhand von Zivilisation und Barbarei: auf der einen Seite der säkulare, aufgeklärte und somit zivilisierte Westen, auf der anderen die islamischen, barbarischen „Taliban-Vandalen“ (Welt 53/2001).¹

Die Aussagen und Handlungen der Taliban (darunter beispielsweise die Ankündigung und dann einige Wochen später erst die medienwirksame Sprengung) zeugen jedoch weniger von der Zerstörungswut, die dem Dispositiv Vandalismus zugrunde liegt. Vielmehr lassen sie sich – wie unter anderem die Kunsthistoriker Finbarr Barry Flood (2002) und Michael Falser (2010) anmerken – als Ikonoklasmus deuten. Dieser lässt sich als ein gezieltes politisches Statement eines Regimes verstehen, das um Anerkennung auf dem globalen politischen Parkett ringt, diese jedoch nicht erlangt.

1 Zum Diskurs um Zivilisation und Barbarei siehe beispielsweise Fitzgerald 2007 sowie Dill 2011.

Literatur

- Dill, Hans-Otto (2011): Kultur vs. Zivilisation. Genesis zweier anthropologischer Grundbegriffe. Vortrag im Plenum der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 10. März 2011. In: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin* (111), S. 131–158.
- Falser, Michael (2010): Die Buddhas von Bamiyan, peformativer Ikonoklasmus und das 'Image' von Kulturerbe. In: *Zeitschrift für Kulturwissenschaften* 4 (1), S. 81–93.
- Fitzgerald, Timothy (2007): *Discourse on Civility and Barbarity. A Critical History of Religion and Related Categories*. Oxford u.a.: Oxford University Press.
- Flood, Finbarr Barry (2002): Between Cult and Culture. Bamiyan, Islamic Iconoclasm, and the Museum. In: *The Art Bulletin* 84 (4), S. 641–659.
- Petzet, Michael (2002): Anastylosis or Reconstruction. The Conservation Concept for the Remains of the Buddhas of Bamiyan. In: ICOMOS 13th General Assembly. Madrid, S. 189–192.